

Ausdruck von Getreide.

Nach neuester Feststellung wird das im Bezirk vorhandene Mehl in kürzester Zeit aufgebraucht sein und durch neues nicht ersetzt werden können...

Da dies bei dem großen Bedarf von etwa 4 1/2 tausend Zentner Mehl wöchentlich einen großen Notstand hervorrufen würde, muß von den Landwirten, wie schon durch die Bekanntmachung Nr. 107 vom 6. September 1915 sowie durch unsere Verfügung an die Gemeindevorstände des Bezirks vom 9. September gefordert werden...

Es wird nicht verkannt, daß mit dieser Vorschrift von den Landwirten ein großes Opfer gefordert wird, da die Feldbestellung ebenso dringlich ist und wenig Arbeitskräfte vorhanden sind...

Der Bezirksverband der Königlich Amtshauptmannschaft Glauchau. J. A. Regierungsamtmann Graf v. Einsiedel.

Mietbeihilfe für die Kriegerfamilien.

Der Bezirksverband Glauchau gewährt nach bestimmten Grundsätzen erhöhte Mietbeihilfen. Um die nötigen Unterlagen zu erhalten und damit die Auszahlung am 1. Oktober 1915 glatt vorstatten geht, werden die empfangsberechtigten Kriegersonnen und Eltern ersucht...

in der Reihenfolge wie zu den Auszahlungstagen im Rathaus, Stadtverordneten-Sitzungsaal, die Mietzins- oder Hypothekenzinsen Quittungsbücher vorzulegen.

Wer über die der Gewährung von Beihilfen zugrunde zu legenden Tatsachen falsche Angaben macht, erhält die Mietbeihilfe auf Zeit oder dauernd entzogen und gewärtigt auch gegebenenfalls Bestrafung wegen Betrugs.

Stadtrat Hohenstein-Ernstthal, am 25. September 1915.

Table with 3 columns: Nr., nachm., Uff. showing housing allowances for different family sizes.

Von unsern Verbündeten.

Der österreichisch-ungar. Kriegsbericht. Amtlich wird verlautbart vom 25. Sept. mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Lage im Nordosten ist unverändert. In Ostgalizien fiel nichts von Bedeutung vor. Gegen unsere wolhynische Front unternahm der Feind wieder eine Reihe mitunter sehr heftiger Angriffe...

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der Tiroler Westfront eröffnete unsere Artillerie nun auch im Ostler-Gebiete das Feuer. Eine feindliche Abteilung, die im Gedeht-Tale vorgegangen war, flüchtete bis St. Caterina...

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unsere Artillerie beschloß erfolgreich serbische Trains im Raume von Belgrad und feindliche Infanterie auf der Höhe von Topfchider. Im übrigen blieb auch im Südosten die Lage unverändert.

Vom 26. September wird amtlich verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Der Feind hat auch gestern seinen Versuch, bei Nowo-Melkinec unsere Front zu sprengen, unter großem Kräfteaufwand fortgesetzt. Die seit mehreren Tagen währende Schlacht endete für die Russen mit einer vollen Niederlage...

An der Krowa-Str-Front erlahmte die Tätigkeit des Feindes.

In Ostgalizien herrscht Ruhe.

Die in Litauen kämpfenden k. u. k. Streitkräfte warfen den Gegner bei Krassyn auf das Ostufer der oberen Szczara zurück.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Gestern beschränkte sich die Tätigkeit der Italiener auf eine heftige Beschließung des durch die Genfer Flage weithin gekennzeichneten Spitals des roten Kreuzes von Görz. Die feindliche Artillerie erzielte an dieser Sanitätsanstalt 5 Volltreffer...

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Von den türkischen Kampfplätzen.

Unterm 25. Sept. teilt das Hauptquartier mit: Die allgemeine Lage ist unverändert. An der Dardanellenfront bei Anaforta zerstörte unsere Artillerie wiederum einen Teil der feindlichen Schützengräben. Bei Ari Burun machte unser Feuer eine feindliche Kanone bei Jufseffitt (?) kampfunfähig...

Der Bericht vom 26. September lautet: An der Dardanellenfront erbeuteten unsere Aufklärungsabteilungen auf dem linken Flügel bei Anaforta in feindlichen Schützengräben etwa 30 Gewehre und Material. Wir nahmen einen Teil der vom Feinde bei einer Landung auf diesem Flügel besetzten Stellungen wieder. Bei Ari Burun schwaches Feuergefecht. Bei Sedil Wahr griff eine unserer Abteilungen des linken Flügels mit Handgranaten die Bombenwerferstellungen des Feindes an und verminderte ihn, Bomben zu werfen...

Die riesigen Verluste der Gegner.

Nach Berichten von den Dardanellen verwenden die Engländer und Franzosen 51 Schiffe mit 6000 bis 12000 Tonnen Gewicht zum Fortschaffen der Verwundeten von der Halbinsel Gallipoli.

Eine neue Expedition der Türken gegen Ägypten.

„Journal des Debats“ meldet, daß nach Berichten aus gutunterrichteter Quelle die Tür-

ken ihre Pläne auf Ägypten noch keineswegs aufgegeben haben. Sie wollen es keinesfalls beim ersten Versuche bewenden lassen, sondern bereiten sich im November auf eine neue Expedition vor. Besondere Truppen würden hierzu ausgebildet, die durch 2000 deutsche Offiziere unterstützt und vollständig mit neuen Geschützen und Gewehren versehen seien. Der Ausgangspunkt der neuen Expedition sei die Stadt Beersheba. Jetzt bereits würden fortwährend Geschütze und Munition durch Syrien transportiert.

Die Balkanfrage.

Der stärker werdende Einfluß Deutschlands. Das Pariser „Petit Journal“ schreibt u. a., Deutschland übt einen stetig kräftiger werdenden Druck in Athen, Bukarest und Sofia aus. In Sofia erklärt es sich bereit, dreihunderttausend Mann zu senden, die über Timof durch Serbien ziehen sollen, um den bulgarischen Truppen, welche von Widdin ausrücken, die Hand zu reichen. „Petit Journal“ meint, daß dies in Wirklichkeit gar nicht möglich wäre, da nur wenige tausend Deutsche und Oesterreicher an der Donau in Ungarn ständen. Deutschlands Absicht sei, Bulgarien auf den Reim zu führen und ihm den weit schwierigen Teil der Aufgaben zu überlassen. Auch in Athen und Bukarest, so sagt das Blatt, ist der Einfluß der Deutschen in der letzten Zeit durch die Siege Hindenburgs und Madensens stärker geworden.

Eine amtliche bulgarische Erklärung.

Eine amtliche Mitteilung der „Agence Bulgare“ befragt: Der Eintritt Bulgariens in den Zustand der bewaffneten Neutralität ist nach der Auffassung amtlicher Kreise aus den Veränderungen zu erklären, die kürzlich in der politischen und militärischen Lage entstanden sind. Bulgarien hat keinerlei feindliche Absichten, ist aber fest entschlossen, seine Rechte und seine Unabhängigkeit bei Fuß zu wahren. Nach dem Vorbilde von Holland und der Schweiz, die nicht geögert haben, von Kriegsbeginn an, zu dieser Maßregel zu greifen, sieht sich Bulgarien in Anbetracht der Truppenbewegungen bei seinen Nachbarn genötigt, die bewaffnete Neutralität auszusprechen, wobei es jedoch die Beratungen und Verhandlungen mit den Vertretern beider kriegführender Gruppen fortsetzt.

Keine große Eile.

Der Sonderberichterstatter der „Associee Press“ drachtet aus Sofia vom 24. Sept., die Mobilisierung wäre glänzend fort. Die eingerückten Mannschaften seien vorzüglich geübt. In wenigen Tagen werde die bulgarische Armee wahrscheinlich bereit sein. Es sei jedoch klar, daß keine große Eile verfolge.

Petersburg ist enttäuscht.

Nach dem Petersburger Mitarbeiter des „Temps“ hat die Haltung Bulgariens in Petersburg lebhafteste Entrüstung hervorgerufen. Man wisse die Schuld nur dem Zaren Ferdinand und seiner Regierung bei. Die amtlichen russischen Kreise warteten ab, ob die bulgarische Nation für oder gegen ihren Herrscher Stellung nehme.

Der tiefe Argwohn der Alliierten.

Die Londoner „Times“ schreiben in einem Leitartikel: Die unaufrichtige Politik des Hofes in Sofia verursacht längst den tiefsten Argwohn der Alliierten. Aber diese bemühen sich in billigem Ausgleiche die Ansprüche Bulgariens zu vergleichen, wobei sie keinen Anteil in Sachen der Freiheit Europas übernehmen. Sie wiederholten ihr Angebot in der letzten Woche in einer in Sofia überreichten Note, aber gerade hierdurch scheint die Kritik herausbesprochen worden zu sein. Das Blatt sagt von König Ferdinand: Seit dem zweiten Balkankriege war es klar, daß seine Stellung als ungarischer Magnat und früherer österreichisch-ungarischer Offizier sein Urteil zum Nachteil der wahren Interessen seiner Untertanen beeinflusste. Es bleibt abzuwarten, ob der König seine Drohung nicht nur gegen Serbien und Griechenland, sondern auch gegen Rußland, Frankreich und England ausführen wird und ob sein slavisches orthodoxes Volk ihn in diesem Kriege unterstützen wird. Die Engländer verabsäumen die Hundstarkerkeit mit der Verachtung eines edelenden Volkes. (Sehr schön gesagt!) Sie würden einen Verrat balkanischer und europäischer Interessen mit besonderer Bitterkeit empfinden, wenn er durch ein Volk geübt würde, das Rußland und England so viel schuldig ist, wie Bulgarien.

Die griechische Mobilmachung.

Am Sonnabend ordnete der König von Griechenland die Mobilisierung des gesamten Heeres an. Die Mobilmachung wird mit der Mobilisierung des bulgarischen Heeres begründet. Nach einer „Havas“-Meldung aus Sofia verordnete König Ferdinand durch ein Dekret die allgemeine Mobilisierung vom 25. September mittags ab. Die Mobilisierung umschließt die Jahrgänge 1890 bis 1912.

Der Privatkorrespondent des B. T. B. meldet, wie ihm bestätigt wurde, bedeute die Mobilmachung lediglich eine wachsame, bewaffnete Neutralität, die ohne dringende Notwendigkeit, nicht ausgegeben werde. Die Regierung hat eine Anleihe mit der griechischen Nationalbank abgeschlossen. Die Bank leistet einen sofortigen Vorschuß, der zwischen zwölf und zwanzig Millionen

Drachmen schwanken wird. Die Stimmung in Athen ist nach Bekanntwerden der Mobilmachung äußerst ruhig, die öffentliche Meinung heißt die Sicherheitsmaßnahmen der Regierung gut und betrachtet sie als für die Sicherheit des Landes notwendig. Die Presse betont die friedlichen Absichten Griechenlands. Zwischen dem König und Venizelos wurde über die zu treffenden Maßnahmen Übereinstimmung erzielt. „Messager d'Athènes“ erfährt, daß Frankreich sich bereit erklärt habe, der griechischen Regierung einen Kredit von 100 Millionen Frank zur Deckung militärischer Ausgaben zu eröffnen.

Der englische Druck.

Die Mobilisierung der griechischen Armee ist unbedingt auf die Drohungen des englischen Gesandten zurückzuführen. „Kairi“ und auch andere Blätter wollen aus bester Quelle erfahren haben, daß der Vierverband durch den Mund des englischen Gesandten der griechischen Regierung erklärt hat, daß die Entente ein latentestes Zuzucken Griechenlands gegenüber der offenbar bevorstehenden Vergewaltigung Serbiens als einen unfreundlichen Akt betrachten würde, der England zu einer Flottendemonstration gegen Griechenland veranlassen könnte. Die militärischen Maßnahmen Griechenlands sind durch diesen Zwang erwirkt worden. Ein großer Teil der griechischen Presse mündet sich mit den heftigsten Ausdrücken gegen dieses Exprefferverfahren Englands.

Rumänien.

In Bukarest fand ein Minister-rat statt. Uebereinstimmenden Mitteilungen zufolge ergab die Prüfung der Lage, wie sie durch die Mobilisierung Bulgariens und Griechenlands geschaffen wurde, daß für Rumänien keine Notwendigkeit vorliege, mit der gleichen Maßnahme zu antworten.

Serbiens angebliche militärische Pläne.

Die römische „Tribuna“ will von gut unterrichteter Seite erfahren haben, Serbien werde im Falle eines kombinierten Angriffes im Norden und im Osten seine gesamten Streitkräfte an der Nordgrenze konzentrieren und der bulgarischen Invasion in Mazedonien keinen Widerstand entgegensetzen.

Gerüchten zufolge soll die serbische Regierung die Konzentration von drei bis vier Armeekorps längs der Donau angeordnet haben. „Daily News“ melden, daß die serbische Gesandtschaft in London von ihrer Regierung den Befehl erhalten hat, alle serbischen Untertanen im Alter von 18 bis 50 Jahren, die in England wohnen, aufzurufen, damit sie sich unter die Fahnen begeben.

Auch Portugal rüftet.

Der Yhoner „Nouveliste“ meldet aus Madrid: Nach Gerüchten aus Lissabon betreibt Portugal eifrig militärische Vorbereitungen. Die letzten großen Manöver werden in amtlichen Kreisen als durchaus befriedigend angesehen. Der Kriegsminister beschloß, militärische Abordnungen an die verschiedenen Fronten der Alliierten zu senden, damit sie den Kriegsunternehmungen, besonders aber damit sie die Truppen in der Anlage von Schützengräben unterrichten können. Der neue Präsident, der sein Amt am 5. Oktober antritt, wird ein neues Kabinett bilden und sich bemühen, den Führer der Demokraten Alfonso Costa an die Spitze der Regierung zu stellen, der über eine große Parlamentsmehrheit verfügt und ein entschlossener Anhänger des Eingreifens Portugals an der Seite Englands ist.

Die gesamten Kriegskosten Frankreichs

bis zum 1. Januar 1916 werden jetzt auf 30 500 Millionen Franken berechnet, davon für das Jahr 1915 20 200 Millionen. Die monatlichen Kriegsausgaben übersteigen jetzt 2 Milliarden Franken.

Interniert.

Aus London, 26. Sept. meldet Reuters Bur.: Für morgen ist die Internierung von 1000 Oesterreichern und Deutschen vorbereitet, denen es nicht gelang, die Freilassung zu erwirken.

Abtritt des italienischen Marineministers. Wie die italienische Presse meldet, hat der König das Abtrittsgesuch des italienischen Marineministers Vidale angenommen. Vidale ist seit mehr als einem Monat krank und in Genua. Salandra hat vorläufig das Marineportefeuille übernommen.

Dumba muß weichen.

Der Botschafter der Vereinigten Staaten in Wien ist beauftragt worden, der österreichisch-ungarischen Regierung umzumunden zu erklären, daß die Vereinigten Staaten auf ihrem Ersuchen der Abberufung des österreichisch-ungarischen Botschafters Dumba bestehen und daß die Bewilligung eines Urlaubes nicht genügt.

Bäcksliches

Hohenstein-Ernstthal, 27. Sept. 1915.

Wettervoraussage für morgen. Meist trübe, zu warm, zeitweise Niederschlag. Tagesmittel +11,5, Maximum +14,1 Minimum +6,8.

Es ist eine auf tiefe bellagene Werte Ersetzung, daß viele unserer salbwässigen alle Ermahnungen, sich in dieser ernsten, schweren Zeit eines gestifteten Verhaltens zu befleißigen und sich ihrer Väter und Brüder wert zu zeigen, in